

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 3

Donnerstag, 7. Jänner 1909

48. Jahrgang

Serbischer Wahnwitz.

Das serbische Heldengedicht schlägt immer wieder in das Possenhafte um. Kaum hatte sich Herr Milowanowitsch von seiner Brandrede gegen Osterreich-Ungarn verschauft, da gab das Kabinett Welimirowitsch schon seine Demission. Während der Minister des Außern Milowanowitsch seine oratorischen Geschosse über die Grenze zu uns herüber schleuderte, tobte der Beifall der Skupschtina um ihn. Mit einer in der serbischen Kammer unerhörten Einstimmigkeit bekannten sich die Abgeordneten zu den anmaßlichen Redensarten und den nicht minder anmaßlichen Forderungen des Leiters der auswärtigen Politik und sie schienen nicht übel Lust zu haben, wie das römische Volk nach der Rede Markus Antonius an der Bahre Cäsars, sich alsbald auf den Feind zu stürzen. Ein paar Stunden später und das Ministerium bricht in sich zusammen, gleich einem aufgeweichten Schneemann. Angeblich, weil es des Vertrauens der Volksvertretung nicht sicher ist. In Wirklichkeit, sagt die „D. W.“, um eine Poffe aufzuführen, die ganz geeignet ist, als Satyrspiel nach dem vorhergegangenen dramatischen Aufschwung zu dienen. Allerdings, der König Peter hat sich beeilt, die Demission nicht anzunehmen. Er hat also einige Empfindung dafür, daß jetzt um so weniger die Zeit ist für solche Späße, als in Wirklichkeit die Parteiunterschiede in der serbischen Kammer unter dem heißen Atem eines wilden, kriegerisch sich gebärdenden Chauvinismus ganz geschwunden sind.

Unser Gesandter in Serbien Graf Forgach hat, indem er den Finger auf jene Stelle in der Rede

des Herrn Milowanowitsch legte, die besagte, die Bevölkerung Bosniens und der Herzegowina sei durch Osterreich zu Sklaven gemacht worden, Aufklärung verlangt. Der serbische Minister des Außern sollte sich darüber äußern, ob er sich in so verwegener und sinnloser Weise ausgesprochen. Unser Gesandter war ermächtigt, den Minister auf mögliche sehr ernste Folgen einer so beleidigenden Herausforderung Osterreich-Ungarns aufmerksam zu machen. Nun heißt es bereits, Herr Milowanowitsch habe erklärt, der Wortlaut jener Steller sei anders gewesen, viel zahmer, manierter, kurzum, man muß den Eindruck gewinnen, daß auch das persönliche Heldentum des Herrn Milanowitsch schleunig in das Gegenteil umgeschlagen ist. Angesichts des unbequemen Gastes hielt man es für geraten, die Richtigstellung vorzunehmen und somit dürfte dieser Zwischenfall, welcher der Welt immerhin ziemlich stark an die Nerven gegangen ist, als abgetan betrachtet werden. Nun aber die so merkwürdige Demission gerade in dem Augenblick, da Ministerium und Volksvertretung sich so völlig eines Sinnes gezeigt hatten! Von Unstimmigkeiten in dem Kabinett Welimirowitsch wußte man allerdings schon früher, auch von den Treibereien machthungriger Außenseiter. Wenn aber eben jetzt das Kabinett dem König die Portefeuille zur Verfügung stellt, so ist das nichts als eine Demonstration, darauf berechnet, die Leidenschaften noch mehr aufzustacheln, wieder ein neues politisches Erregungsmittel in die Volksvertretung und die Bevölkerung zu werfen, die eigene Verantwortung auf die Schultern aller zu überladen, auch der mit allen Mitteln des Trugs in die Kriegsbeze

hineingejagten Bevölkerung. Je klarer es den Vorkämpfern der Serbenpolitik werden muß, daß die ausbündigen Hoffnungen, die sie auf das russische Slavenapostolat, auf englische Ränke und selbst auf das Hervortreten manches italienischen Geheimwunsches gesetzt hatten, sich nicht erfüllen, um so eifriger ihr Bestreben, aus eigener Machtvollkommenheit Tatsachen zu schaffen, die etwa dem Gedankenkreise des so überschwänglich unternehmungsfrohen Kronprinzen Georg entsprechen. Der Großmacht Osterreich-Ungarn ist ihr Verhalten gegenüber diesem Ausbruch einer politischen Massenerkrankung deutlich und bestimmt vorgezeichnet. Niemand in Europa wird uns vorwerfen, unser Ehrgefühl entbehre der gebotenen Empfindlichkeit, wenn wir fortan die Serben innerhalb ihrer Landesgrenzen reden und sich gebärden lassen, wie es ihnen beliebt. Der Wortlaut einer Rede des Herrn Milowanowitsch kann wirklich nur ein Gefühl unübertrefflicher Gleichgültigkeit hervorrufen. In welchen Wendungen ein Minister des auf dem bekannten Umweg zum Thron gelangten Karageorgewitsch seine Ansichten äußert, das vermag an unserer Haltung und unseren Entschlüssen nicht eines Haares Breite zu ändern.

Von Betrugern und Selbstbetrug hingerissen, von einer schwankenden Dynastie in Extreme gejagt, scheinen die Serben sich unaufhaltsam in das Ungeheure stürzen zu wollen. Aber beim ersten Versuche, mit der Tücke und Blutgier räuberischer Banden und Bombenwerfer unser Gebiet zu beunruhigen, wird die Zurückhaltung Osterreich-Ungarns sich in einem Schlage entladen, von dem die serbischen Balladensänger wohl noch in späten Tagen berichten werden.

Fräulein Davison.

Kriminalroman von Flor. Warden.

7

Autorisiert.

Gerard ließ sich nicht beirren. „Sie erinnern sich doch wohl“, fuhr er eindringlich fort, „daß Sie mir eine Erklärung betreffs dessen, was ich an jenem Abend gesehen, versprochen?“

„Erzählen Sie mir den Vorgang noch einmal genau!“ sagte sie mit einer Ruhe, die in seltsamem Gegensatz zu seiner Erregung stand.

„Ich sah Sie in ärmlichem Gewand und in einem alten Strohhut mit geknickter Feder mitten im Gewühl stehen. Während ich Sie beobachtete, sah ich dann, wie Sie etwas Glänzendes, einem Diamantschmuck Ähnliches, in der Hand hielten und dies heimlich einem Manne zusteckten, worauf Sie beide spurlos verschwanden.“

Nora hörte ihm mit unbewegter Miene zu. Als er geendet, stützte sie den Kopf auf die Hände und fragte in herausforderndem Tone:

„Was dachten Sie sich dabei?“

„Ich — ich wußte nicht, was ich davon denken sollte“, erwiderte er zögernd.

„Hielten Sie mich denn für eine — Diebin?“ — fragte sie jetzt hochmütig, indem sie ihm unter den halbgeschlossenen Lidern hervor einen unaussprechlich verächtlichen Blick zuwarf.

Alles Blut strömte ihm ins Gesicht. „Wie können Sie mir eine solche Frage stellen?“ stammelte er verwirrt und dann fügte er bittend hinzu: „Sie wollten mir ja eine Erklärung geben.“

„Was soll ich Ihnen erklären?“ gab sie achselzuckend zurück. „Wünschen Sie die Versicherung zu hören, daß ich keine Diebin bin?“

„Natürlich nicht!“ wehrte er hastig ab.

„Oder, daß nicht ich es war, die Sie gesehen haben?“

„Das können Sie doch nicht behaupten!“

„Gewiß!“ lautete die Antwort. „Ich kann es und tue es. Entschuldigen Sie, Herr Buckland, daß ich die Sache nicht gleich ernster auffaßte, da sie doch für mich eigentlich sehr peinlich ist. Jenes Mädchen hat mir schon viel Schaden gebracht.“

„Welches Mädchen?“ fragte Gerard verblüfft.

„Nun, meine Doppelgängerin; dieselbe, die Sie gesehen haben. Sie nennt sich Maud Smith und ist eine notorische Diebin.“

Gerard sah sie ungläubig an. „Wollen Sie wirklich behaupten, daß Sie es nicht waren, die ich sah“, fragte er kopfschüttelnd.

„Ich bürgte Ihnen dafür“, erwiderte sie fest. „Wie komme ich auch dazu, spät abends im Menschengewühl die Rolle einer Taschendiebin zu spielen?“

„O, das habe ich nicht gesagt!“ unterbrach er sie ungestüm.

„Nicht?“ gab sie kaltblütig zurück. „Sie meinten es aber. Wenn Sie sahen, wie das Mädchen dem Manne heimlich ein Schmuckstück zusteckte, so gibt es doch keine andere Erklärung, als daß die beiden Diebe waren. Nun begreifen Sie doch wohl Ihren Irrtum? Meine Doppelgängerin — sie ist leider mit mir verwandt —“

„Verwandt mit Ihnen?“ staunte Gerard.

„Ja leider und wie ich Ihnen schon sagte, sie bringt mich durch ihre Ähnlichkeit mit mir oft in große Ungelegenheiten. Verschiedene meiner Bekannten hielten mich für Maud und dachten dasselbe wie Sie. Bisher ist es ihr stets gelungen, der Polizei zu entfliehen und so muß ich geduldig ertragen, mit dieser Taschendiebin verwechselt zu werden — selbst von Personen, die mich besser kennen sollten“, fügte sie herb hinzu.

Gerard senkte den Kopf. „Die Ähnlichkeit ist wirklich zu groß“, murmelte er betreten. „Ich wünschte, ich könnte Sie und Maud Smith nebeneinander sehen.“

Nora lächelte verächtlich. „Das heißt mit anderen Worten: Sie glauben mir nicht, wollen nicht zugeben, daß Sie sich im Dunkel der Nacht geirrt haben?“

„Nein“, gestand er offen zu. „Bei jedem anderen Falle würde ich annehmen, das Opfer einer Sinnestäuschung gewesen zu sein. In Bezug auf Sie ist es mir unmöglich.“

„Warum?“ fragte sie in sichtlich Spannung, indem sie sich unwillkürlich näher zu ihm vorbeugte.

Sie saßen ganz allein in der Saalecke; die kleine Hauskapelle spielte ein irisches Volkslied und ohne recht zu wissen wie es geschah, sprudelte Gerard die Worte hervor:

„Weil ich Sie liebe!“

4. Kapitel.

Das unvermittelte Geständnis ihres Begleiters hatte Nora Davison völlig überrascht. Sie fuhr jäh zurück und fragte verwirrt: „Wie? Sie lieben — eine Diebin?“

Politische Umschau.

Vom Deutschtum in Slawonien.

In Neuslanaken im Komitate Syrmien, einem ehemals rein kroatischen Orte, drangen bei den letzten Gemeinderatswahlen zum erstenmale sechs Deutsche durch. Auch zum Bürgermeister dürfte ein Deutscher gewählt werden. Der neue Wahlsieg beweist neuerdings die blühende Entwicklung des südslawonischen Deutschtums, das dank seiner natürlichen und wirtschaftlichen Überlegenheit sich immer weiter ausbreitet, so daß sich bei den Kroaten bereits das Sprichwort eingebürgert hat: Ein Dorf, in dem sich einmal eine deutsche Familie niederläßt, wird in 20 Jahren deutsch. Für die nationale Erhaltung der slawonischen Deutschen sorgen u. a. zwei Wochenblätter, eine große Anzahl deutsche Les- und Gesangsvereine und einige deutsche Volksbanken. Vor kurzem wurde in Semlin ein deutscher Turnverein gegründet, der gemeinsam mit dem Männergesangsvereine deutsche Volksfeste veranstalten will. Auch die Gründung eines Bundes der Deutschen in Slawonien wird angestrebt. — Man kann wohl den Schluß ziehen, daß die dortigen Deutschen etwas mehr sie erhaltendes Nationalgefühl besitzen als dies leider sonst bei uns Deutschen der Fall ist.

Die Deutschamerikaner.

Das deutsche Element hat sich bei den letzten Wahlen in den Vereinigten Staaten ganz besonders hervorgetan. In vier Staaten, Ohio, Indiana, Rhode Island und Missouri, haben sie in den Staatswahlen gehörig den Wasserfanatikern auf die Finger geklopft, in anderen Staaten haben sie Deutsche in den Bundeskongress nach Washington gewählt, so sendet zum Beispiel Wisconsin von elf ihm zustehenden Kongressmännern vier Deutsche in den Kongress, in Detroit, Michigan, haben sie einen deutschen Bürgermeister, einen deutschen Stadtratpräsidenten, einen deutschen Vizepräsidenten des Stadtrates, einen deutschen Friedensrichter, einen deutschen County-Schatzmeister, einen deutschen Stadtschatzmeister, einen deutschen Registrar und achtzehn deutsche Aldermen, die Hälfte des ganzen Stadtrates, gewählt, von den unteren Beamten gar nicht zu reden, was eine Detrouiter englische Zeitung zu dem schmerzlichen Ausrufe veranlaßte: „Die Deutschen sind im Sattel!“ „Endlich!“ kann man dazu befriedigt ausrufen. Lange genug hat es ja gedauert und es bedurfte einer energischen und gründlichen Vorarbeit, um dies Ziel zu erreichen. Diese Vorarbeit hat aber unstreitig der „Deutschamerikanische Nationalbund“ (D. A. N. B.) unter seinem verdienstvollen, rührigen Präsidenten Dr. Hexamer geleistet.

Eigenberichte.

Wählerversammlung in Roswein.

Rechenschaftsbericht des Abg. Malik.
Roswein, 6. Jänner.

Nächsten Samstag den 9. d. wird Herr Reichsratsabgeordneter Vinzenz Malik seinen Rechenschaftsbericht über seine Tätigkeit im Reichsrate vor der Gemeinde Roswein erstatten. Zugleich wird derselbe die Notstandsfrage im Unterlande zur

Erörterung bringen. Es ist gewiß von großer Wichtigkeit für die Besitzer von Roswein und Umgebung, zu hören, was dieser Abgeordnete von der Regierung erwirkt hat. Darum wird es für alle Besitzer von Interesse sein, zu hören, wie man im Reichsrate über den landwirtschaftlichen Steuerträger denkt. Kommet alle um 7 Uhr abends in Herrn Pukls Gasthof, um zu erfahren, wie es besonders mit der Landwirtschaft und der hervorgerufenen Futternot für uns und Umgebung steht.

Rotwein, 6. Jänner. (Schulvereinskränzchen.) Die Ortsgruppe Rotwein des Deutschen Schulvereines veranstaltet Sonntag den 17. Jänner 1909 in der Gastwirtschaft „zur Linde“ in Oberrotwein ein Kränzchen, verbunden mit einem Glückshafen, mit Gesangs- und komischen Vorträgen. Der mit der Veranstaltung des Kränzchens betraute Ausschuß, der bereits seine vollste Tätigkeit in den Vorarbeiten entfaltet, hat es sich auch diesmal zur Aufgabe gestellt, dem Gelingen dieser Unterhaltung alle seine Kraft und sein ganzes Können zu widmen, so daß er die Erwartungen der Besucher im reichsten Maße zufrieden zu stellen hofft. An alle Freunde des Deutschen Schulvereines ergeht daher die freundliche Bitte, durch einen Massenbesuch, sowie durch Spenden für den Glückshafen den Erfolg dieser Veranstaltung sichern zu helfen. Spenden für den Glückshafen übernimmt die Verwaltung der „Marburger Zeitung“. Die Namen der Spender werden im genannten Blatte ausgewiesen werden.

St. Egydi W. B., 6. Jänner. (Weinmarkt in St. Egydi.) Wie schon früher berichtet, wird am 26. und 27. d. im Gasthose Niederwald, welcher von Frau Walli Steflitsch bewirtschaftet wird, ein Weinmarkt abgehalten werden. Über Einladung der landwirtschaftlichen Filiale St. Egydi, welcher der rührige Obmann Herr Rupert Kepplig vorsteht, fand gestern eine Besprechung des Ausschusses und der Weinproduzenten statt, bei welcher die näheren Beschlüsse gefaßt wurden. Die Qualität der Weine, sowie des Schilchers ist heuer eine vorzügliche und es sollen sowohl die Herren Wirte, als auch die Händler die Gelegenheit nicht versäumen, durch persönliches Erscheinen bei diesem Weinmarkte sich von der Güte zu überzeugen und gleichzeitig ihren Bedarf zu decken.

Lichtenwald, 5. Jänner. (Ein Kind verbrüht.) Der Besitzer Johann Widmeier stellte eine Pfanne mit Wasser auf den Herd. In seiner Abwesenheit machte sich sein dreijähriges Söhnchen bei dem Herde zu schaffen. Plötzlich stürzte die Pfanne um und das siedende Wasser ergoß sich auf das bedauernswerte Kind, das so furchtbar verbrüht wurde, daß es noch am gleichen Tage den Geist aufgab.

Friedau, 5. Jänner. (Großes Eisfest.) Am 2. d. bei sehr günstiger Witterung veranstaltete der Verein „Frohinn“ ein gelungenes Eisfest am rechten Drauser ober der Brücke. Der Besuch war ein außergewöhnlich großer, da die junge deutsche Welt Friedaus vollzählig erschienen war. Die sorgsam Frauen hatten auf dem mit Brettern belegten Eise ein Büfett aufgestellt, das selbst den verwöhntesten Feinschmecker überrascht hätte, und zwar in solchen Massen, daß die Festdauer von 5 Uhr abends bis 10 Uhr nachts nicht genügt hatte, um alle diese geschmackvollen, von den Deutschen hierzu gewidmeten Sachen und warmen Getränke aufzu-

brauchen. Feuer war angemacht, über welchem Fische am Spieß gebraten, Wein und Punsch lustig in den Töpfen brodelte, so daß jeder Besucher nach Belieben seine Gelüste befriedigen konnte. Musik und reichliche Dampfheizung, welche den ganzen Festplatz einrahmte, haben zur Belustigung beigetragen. Die Stimmung war eine so herrliche und ungestörte, daß man glaubte, der tollste Fasching ist los. Auch die „Südmark“ wurde mit Spenden bedacht. Das Verlangen nach Wiederholung eines solchen Festes war ein allgemeines, selbstverständlich wenn es das Wetter zuläßt.

Friedau, 5. Jänner. (Feuerwehr.) Die am 31. Dezember von der freiwilligen Feuerwehr veranstaltete Silvesterfeier im Gasthose „zur Bierquelle“ war sehr gut besucht, sehr lustig und dauerte bis 3 Uhr früh. Die Neujahrsrede, welche diesmal der Bürgermeister Herr Kauzhammer hielt, war zündend und oft von Beifall unterbrochen. Das Zahlenspiel brachte 124 gespendete Gewinnste, darunter die Mehrzahl wertvolle schöne Beste, für welche Widmungen der Schriftführer der Feuerwehr Herr Thyr den deutschen Spendern den wärmsten Dank aussprach.

Karl Breschnit †.

Schönstein, 5. Jänner.

Sonntag früh starb hier, wie die „Marburger Zeitung“ bereits berichtete, der Gastwirt und Realitätenbesitzer Herr Karl Breschnit nach kurzem schmerzvollen Leiden. Die Nachricht von seinem Ableben wirkte erschütternd in der Bevölkerung und die allgemeine Trauer zeigt, welche ungemein großer Beliebtheit sich der so früh und plötzlich Dahingegangene erfreute. Breschnit war ein aufrichtiger, selbstloser Mitbürger, in seiner anscheinend rauhen Scholle verbarg sich ein Kern voll Gemüths und großer Herzensgüte. Die Gemeindevertretung verliert in ihm ein treues deutsches Mitglied, einen arbeitsfreundigen, unerschrockenen Kämpfer, der sich so leicht nicht ersetzen läßt. Das Leichenbegängnis fand heute nachmittags unter noch selten dagewesener Theilnahme statt. Der Männergesangsverein „Liederkranz“ sang vor dem Trauerhause und am Grabe ergreifende Chöre. Die vollzählige Gemeindevertretung mit dem Bürgermeister Herrn Hans Woschnagg an der Spitze, die Freiwilligen Feuerwehren von Gilli, Heilenstein, Wollan und Schönstein unter dem Kommando des Feuerwehrhauptmannes Herrn Ferjen aus Gilli, eine große Zahl von auswärtigen Trauergästen und fast die gesamte hiesige Bevölkerung gab dem lieben Todten das letzte Geleit. Am Grabe hielt Herr Pfarrer Govedic einen ergreifenden Nachruf, in welchem er insbesondere die große Beliebtheit und das gute Herz des Dahingegangenen hervorhob. Möge ihm die Erde leicht werden!

Pettauer Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst findet am Sonntag den 10. d. M. statt. Beginn 4 Uhr nachmittags.

Ernennung. Herr Jakob Grebotnig, k. k. Offizial und Leiter des Grundbuchs, wurde zum Oberoffizial in gleicher Eigenschaft beim hiesigen Gerichte ernannt. Wir gratulieren ihm zur Ernennung, da Herr Grebotnig stets am Platze ist

„D, reden Sie nicht so von sich!“ bat er in leidenschaftlicher Erregung. „Ich halte Sie für das beste, ehrenhafteste Wesen unter der Sonne. Wie könnte ich etwas Schlechtes von Ihnen denken?“ Er hielt inne, weil er fürchtete, sie werde ihn verhöhn oder ihm zürnen, daß er sie kurz vorher so hartnäckig verdächtigt hatte und ihr nun plötzlich eine Liebeserklärung machte.

Doch sie tat nichts dergleichen. Im Gegenteil, er merkte, wie sie leise erbehte, wie sich eine Träne aus ihren Augen stahl.

„Ich danke Ihnen“, sagte sie mit unterdrückter Bewegung. „Wir wollen jetzt gehen. Lady Jennings —“ Und ohne den Satz zu beenden, erhob sie sich, dem Saalaustritt zuschreitend.

Als sie die Straße erreicht hatten, wandte sich Gerard, der einen solchen Eindruck seiner Worte nicht erwartet hatte, in demütiger Haltung zu ihr. „Sind Sie mir böse?“ forschte er.

„Ja!“ gab sie zurück, aber der sanfte, fast zärtliche Ton ihrer Stimme verriet ihm das Gegenteil, so daß er bedeutend kühler fragte: „Doch nicht so sehr böse?“

„D wohl!“ versicherte sie schmolend. „Erst be-

schuldigten Sie mich der abscheulichsten Dinge und dann — wagten Sie —“

„Was wagte ich?“ unterbrach er sie lächelnd.

„Ach, ich wagte Sie keinen Unsinn!“ wies sie ihn zurecht, aber trotz ihres scheinbaren Zürnens lag etwas in ihrem Wesen, ihrer Stimme, das ihn in dem Glauben bestärkte, er sei ihr nicht gleichgültig. Wenn es ihm nur gelang, noch eine Weile mit ihr zusammen zu bleiben, so würde er sie auch sicher bewegen können, ihm die ersehnte Aufklärung zu geben, die sie ihm bisher vorenthalten hatte.

„Wollen wir nicht noch einen kleinen Spaziergang machen?“ fragte er. „Das Wetter ist so schön.“

Nora sah auf ihre Uhr. „Es ist jetzt fünf; bis sieben bin ich frei.“

„Nun, so lassen Sie uns in den Park fahren“, schlug er ihr vor. „Es gibt da stille Wege genug, wo wir ungestört weiter reden können.“

Nora willigte ein, und bald schritten sie neben-

gen. „Sie haben mich hieher gebracht, um mit mir zu reden“, sagte es. „Zu welchem Zweck, da Sie mir doch nicht glauben? Ihr Mißtrauen kränkt mich sehr, denn wem man nicht glaubt, den kann man nicht achten.“

„Doch!“ versicherte Gerard. „Trotz meiner Zweifel achte und bewundere ich Sie mehr als irgend ein anderes Wesen.“

„Das klingt widersinnig!“ wandte sie ein.

„Nach Ihrer Ansicht vielleicht“, entgegnete er. „Ich aber denke, Sie hatten Ihre Gründe für Ihr Zögern und brauchen mir ja nicht mehr zu sagen, als Ihnen beliebt. Was mir an anderen bedenklich erscheint, beurteile ich bei Ihnen ganz verschieden.“

„Was nennen Sie bedenklich?“ fragte sie mit leiser Ironie. „Daß ich Ihnen hierher gefolgt bin?“

„D nein!“ widersprach er lächelnd. „Was ich bedenklich, ja gefährlich finde, ist, wenn sie sich so ungenügend verkleiden, daß man Sie leicht erkennen kann. — Warum wollen Sie mir ihr Geheimnis nicht verraten?“ fuhr er wärmer fort.

„Sie müssen doch sehen, daß Sie mir vertrauen können.“

(Fortsetzung folgt.)

und besonders für die Bevölkerung sei es in der Stadt oder am Lande sehr viel getan hat.

Marburger Nachrichten.

Gemeindehaushalt der Stadt Marburg.

Der Voranschlag des Gemeindehaushaltes der Stadt Marburg für 1909 enthält folgende hauptsächlichste Angaben.

Ordentliches Erfordernis:

Verwaltung im allgemeinen 199.895 K.; Verwaltung des städtischen Vermögens: Realitäten 35.442 K., städtisches Wasserwerk 38.176 K., städtischer Schlachthof 29.263 K., Wert- und Schuldpapiere 447.000 K. 96 H., Gefälle und Umlagen 12.145 K.; Straßen und Plätze: Erhaltung und Regulierung der Straßen und Straßenobjekte 22.500 K., Reinigung der Straßen und Plätze 17.100 K., Stadtbeleuchtung 39.150 K., Stadtverschönerung 4000 K.; Feuerlöschanstalt 6908 K.; Armen-, Sanitäts- und Humanitätspflege: Armen- und Krankenpflege 21.722 K., Sanitätspflege 5251 K., Humanitätspflege 457 K.; Unterricht und Kultus: Stadtschulfond 53.616 K., l. k. Staats-Oberrealschule 7946 K., Landeshöfliche Lehrerinnenbildungsanstalt 5285 K., Beiträge für Unterricht, Kunst, Wissenschaft und Kultus 30.451 K.; Militärbequartierung und Heeresergänzung 41.333 K., Verschiedenes 3106 K.; Summe des ordentlichen Erfordernisses: 1.020.746 K. 96 H. gegen 914.678 K. 38 H. des Voranschlages für 1908.

Außerordentliches Erfordernis:

Neubauten, größere Herstellungen und sonstige außerordentliche Ausgaben 441.862 K., Kredit- und durchlaufende Gebarung 394.138 K.; Summe des außerordentlichen Erfordernisses 836.000 K.; Summe des Gesamterfordernisses 1.856.746 K. 96 H. gegen 1.999.928 K. 38 H. des Voranschlages für 1908.

Ordentliche Bedeckung.

Verwaltung im allgemeinen 12.950 K.; Verwaltung des städtischen Vermögens: Realitäten 146.231 K. 92 H., städtisches Wasserwerk 105.166 K., städtische Schlachthofanlage 51.350 K., Wert- und Schuldpapiere 104.350 K., Gefälle und Umlagen 478.175 K.; Straßen und Plätze 5138 K. 86 H.; Feuerlöschanstalt 81 K.; Armen-, Sanitäts- und Humanitätspflege 4066 K. 13 H.; Unterricht und Kultus 28.278 K. 20 H.; Militärbequartierung und Heeresergänzung 46.818 K.; Verschiedenes 38.200 K.; Summe der ordentlichen Bedeckung 1.020.804 K. 34 H.

Außerordentliche Bedeckung.

Außerordentliche Einnahmen 22.000 K.; Kredit- und durchlaufende Gebarung: Darlehensaufnahme 500.000 K., behobene Aktivkapitalien 250.000 K., durchlaufende Gebarung, fremde Gelder 64.000 K.; Summe der außerordentlichen Bedeckung 836.000 K.; Summe der Gesamtbdeckung 1.856.804 K. 34 H.

Bilanz: Gesamtsumme des Erfordernisses 1.856.746 K. 96 H., Gesamtsumme der Bedeckung 1.856.804 K. 34 H., daher Überschuß 57 K. 38 H.

Das Kapitel: „Fremde, in der Verwaltung der Stadtgemeinde Marburg stehende Fonds und Stiftungen“ weist ein Erfordernis von 138.362 K. 77 H. auf, dem die gleich hohe Bedeckungssumme gegenübersteht.

Titelverleihung an Lehrpersonen. Das Unterrichtsministerium hat den Bezirksschulinspektor und Oberlehrer Johann Dreflak in Rohitsch, ferner den Oberlehrern Franz Jurkovic in St. Marein und Laurenz Bückl in Hohenberg den Direktortitel verliehen.

Marburger Männergesangverein. Die ausübenden Mitglieder werden dringend ersucht, die am Dienstag, den 12. d. M. stattfindende Vereinsübung vollzählig zu besuchen. Hierauf findet eine Vorstandssitzung statt, bei welcher wichtige Vereinsangelegenheiten zur Besprechung gelangen.

Theater- und Narrenabend. Eine originelle Bereicherung findet das heurige Faschingsfest des Kasino- und Männergesangvereines durch die Veranstaltung von Theatervorstellungen. Solche werden um 10, 11 und 12 Uhr nachts stattfinden. Bei der ersten Vorstellung gelangt das Faschnachtspiel „Müzi-Müzi“, bei der zweiten „Kriegslist“ und bei der dritten „Auf frischer Tat“ durch die ersten Kräfte des hiesigen Stadttheaters unter Leitung des Direktors Herrn Door zur Aufführung. Das Theater steht in unmittelbarer Verbindung mit dem

im orientalischen Geschmacke decorierten Saale „Tausend und eine Nacht“. Um dem Faschings-treiben auch in den Sälen im ersten Stockwerke möglichst Vorschub zu leisten, entschloß sich der Ballauschuß, auch in den oberen Räumen zwei Schaumweinzelte zu errichten und zwar zur „Dollarprinzessin“ und zur „Lustigen Witwe“. Im Parterre-Saale „Ein Nacht in Venedig“ wird im Zelte zum „Göttergatten“ ebenfalls Sekt von liebreizenden Heben kredenzt. Den Schaumwein für sämtliche Zelte bezieht der Ballauschuß aus der rühmlichst bekannten Schaumweinkellerei Clotar Bouvier in Radkersburg. Auch die Waggonladung Hofbräu für das Bräuhaus zur „Schützenliesel“ lagert schon und wird allen Bierkundigen und Durstigen die Kehle lieblich nehen.

Die l. k. priv. steiermärkische Eskomptebank in Graz hat mit heutigem Tage in Marburg, Franzisches Haus (Ludwigshof), Domgasse 1, eine Filiale eröffnet, bezüglich welcher wir auf die Ankündigung im Infiratensteile der heutigen Nummer der „Marburger Zeitung“ verweisen. Die steiermärkische Eskomptebank, die unter bekannt tüchtiger Leitung steht und äußerst rührig ist, übernimmt Gelder zur bestmöglichen Verzinsung gegen Einlagsbücher, im Kontokorrent und auf Girokonto, sie befaßt sich mit dem Eskompte von Geschäftswechseln, dem Einzuge von Wechseln, Anweisungen, Schecks und anderen Wertpapieren und mit der Gewährung von Krediten an Handels- und Industrieunternehmungen zu den günstigsten Bedingungen, Ein- und Verkauf aller Wertpapiere, Münzen, Durchführung von Börsenaustragen, Vorschüsse auf Wertpapiere, Vinkulierungen und Devinkulierungen, Versicherungen gegen Verlosungsverluste, Nachschau von Ziehungslisten, Promessen zu allen Ziehungen usw. Besondere Aufmerksamkeit wird die Filiale Marburg der steiermärkischen Eskomptebank dem Depotgeschäfte widmen; sie übernimmt Wertpapiere zur Verwaltung und Wertpapiere, Gold- und Silbergegenstände und Dokumente zur Aufbewahrung in den feuer- und einbruchsficheren Kassengewölben bei der Hauptanstalt in Graz. Auskünfte über alle einschlägigen Angelegenheiten werden von der Marburger Filiale bereitwillig kostenlos mündlich oder schriftlich erteilt. Infolge der tüchtigen und umsichtigen Leitung dieser Bank wird sich wohl auch ihrer Marburger Filiale in Marburg und dem Unterlande ein weites Tätigkeitsfeld erschließen.

Panorama International. Die interessante Serie dieser Woche „Ein Besuch westafrikanischer Inseln“, welche uns Bilder von der kanarischen Inselgruppe mit deren prachtvollen, eigenartigen Tal- und Hochgebirgszonen vorführt, erregt allgemeines Interesse. Von den neuesten Aufnahmen seien erwähnt: kanarischer Garten bei La Laguna, blühende Riesenhortensien, Lorbeer-Region des Anagagebirges, Panorama von St. Miguel, ländliches Fest, Kamelritt, La Hermita, Karnevalsfest, Blumenstraße in Drotava auf Teneriffa, Hochgebirgszonen von Agua Mansa, Cueva de Diego Hernandez im östlichen Canadas, Schneegipfel des Calbara, Gebirgs- und Steinhöhlenwohnungen der Eingeborenen, Palmenvegetation, interessanter Abstieg vom Teno-Gebirge, Ort Guimar mit Bewohnern und Palmenvegetation, Zuckerrohrarbeiten, Kulturfeld mit Riesenzwiebeln, das Prachtthotel Humboldt in Drotava mit Tropengarten, Gärten und Blumen-garten, der Speisaaal und Salon des Hotels, spanischer Garten.

Vom Theater. Am Samstag ist wieder eine Lustspielpremiere angesetzt. Es gelangt das Repertoirestück des Hofburgtheaters in Wien „Die Liebe macht“ mit den Damen Mildred, Braun, Steinbach, Walter, L. Alten, M. Alten, Falkenried und den Herren Fleischer, Egerer, Hanus, York, Friedrich, Hübner, Grub zur erstmaligen Darstellung. Die „Neue Freie Presse“ schreibt gelegentlich der ersten Aufführung: „Trotz der französischen Provenienz ist das Stück burgtheaterfähig. Ein allerliebster Dialog voll von lustigen Wendungen, paradoxen Worten verhüllt, geschieht eine Reihe von Vorgängen, die die kundige Hand eines geistreichen Routiniers aneinanderreichte. Gelegentlich werden die Verfasser auch sentimental, als ob sie Deutsche wären. Das Burgtheater hat mit diesem Werke die diesjährige Spielzeit auf das glänzendste eingeleitet.“ Der Sonntag-Nachmittag bringt uns ein Lustspiel und eine Operette. Zuerst wird die Komödie in zwei Akten „Boubouroche“ mit Herrn Schönhof in der Titelrolle gegeben. Hierauf folgt allgemeinen Wünschen die Operette „Vera Violetta“ mit den

Damen Parla, Viktor, Wodzinska und den Herren Günzbrunner, Kammauf, Schönhof, Zich. Diese Vorstellung findet bei kleinen Preisen statt. Am Abend wird die Operette „Vocciaccio“ gegeben. Die Titelrolle singt Fräulein Wodzinska. Ferner sind beschäftigt die Damen Parla, Rosetti, Brier, Viktor und die Herren Zich, Günzbrunner, Medeotti, Schönhof, Waldner, Moser, Friedrich, Kammauf. Am Montag wird „Philippine Welsch“ aufgeführt. Der Reinertrag dieser Vorstellung wird humanitären Bestrebungen der hiesigen evangelischen Gemeinde zugeführt. Die nächste Woche bringt uns auch das Benefiz des beliebten Komikers Herrn Fritz Schönhof, der die Operette „Kastelbinder“ zu seinem Ehrenabende gewählt hat.

Lehrlingshort. Das Ministerium für öffentliche Arbeiten hat dem Deutschen Handwerkerverein in Marburg den Betrag von 200 K. zur Errichtung eines Lehrlingshortes gemeldet.

Deutschvölkischer Verband „Drauwacht“. Wie bereits mitgeteilt, findet am Sonntag den 10. d. keine Tanzschule, dafür aber ein gemüthlicher Ausflug zum Herrn Käufer nach Ober-Rothwein statt.

Verein „Frauenhilfe“. An Stelle der im Vorjahre stattgehabten literarhistorischen Vorträge treten heuer eine Reihe von Vortragszyklen. Den ersten Zyklus wird Herr Prof. Dr. Max Hoffer zu halten die Güte haben, und zwar über „Einige Kapitel aus der neueren Geschichte Osterreichs“. Der erste Vortrag findet Freitag den 15. d. um 5 Uhr nachmittags im Lehrzimmer der fünften Klasse des l. k. Staatsgymnasiums (parterre rechts) statt. Das interessante Thema wird Herr Doktor Hoffer auf fünf bis sechs Vorträge an den aufeinanderfolgenden Freitagen verteilen. Mitglieder zahlen 1 K., Nichtmitglieder 2 K. Einschreibgebühr für den ganzen Zyklus. Anmeldung in den Sprechstunden im Vereinslokale oder im Geschäft Michelitsch in der Herrngasse.

Zweites Mitgliederkonzert des Philharmonischen Vereines. Für das morgen im großen Kasinoaal stattfindende Konzert ist folgende Vortragsordnung festgesetzt: 1. César August Franck: Sonate für Klavier und Violine. 2. Lieder, gesungen von Herrn Hermann Jessen. 3. Peter J. Tschaikowsky: Quartett für zwei Violinen, Viola und Cello. 4. Lieder, gesungen von Herrn Hermann Jessen. — Der Kartenverkauf findet bis 4 Uhr nachmittags in der Papierhandlung des Herrn Rud. Gaßner am Burgplatz statt.

Ein Baron als Deserteur. Aus Rann wird der „Tagespost“ berichtet: Von der hiesigen Gendarmerie wurde ein Mann in der Uniform eines Staatsbeamten aufgegriffen, der sich in der letzten Zeit in der Umgebung herumgetrieben und mehrfache Schwindeleien verübt hatte. Die Gendarmerie stellte fest, daß der Verhaftete ein Baron Lorenzberg ist, als Infanterist in einem ungarischen Infanterieregimente diente und desertiert war. Er wurde dem Garnisonsgerichte in Agram eingeliefert.

Faschings-Unterhaltungen. Samstag, den 9. Jänner findet in Peter Jago's Gasthaus, Thefen Nr. 10 ein Hausball statt. Beginn 6 Uhr. — Am Sonntag, 10. Jänner wird in Pichunder's Gasthaus zu Rothwein ein Gemüthlicher Jägerabend stattfinden. Beginn 4 Uhr. Ein allfälliger Ertrag fällt der Schulvereins-Ortsgruppe Rothwein zu. — Im Südmart-Hofe zu St. Gydy wird am selben Tage ein Hausball stattfinden, der um 6 Uhr beginnt.

17. steiermärkische Geweih-Ausstellung. Der steiermärkische Jagdschutzverein in Graz wird am 25., 26., 27. und 28. März 1909 im Saale des Kasinovereines, Burggasse 4 in Graz, eine Geweih-Ausstellung veranstalten. Nur Jagdbesitzer oder diejenigen, die das betreffende Wild erlegt haben, sind berechtigt, Geweihe, Gehörne oder Krickeln zur Ausstellung zu bringen.

Jahresbericht der Sicherheitswache für 1908. Wegen Diebstahles wurden im vergangenen Jahre 75 und wegen anderen Delikten 66 Personen verhaftet und dem Gerichte eingeliefert. Ferners wurden 16 Landstreicher und 46 Bettler verhaftet und dem Gerichte übergeben. Wegen Strörung der Nachtruhe wurden 50, wegen lieberlichen Lebenswandel 27 Personen verhaftet und von den letzteren, als mit Syphilis behaftet, 6 dem Spital übergeben. 123 Personen wurden wegen totaler Trunkenheit oder wegen Trunkenheitsexzesses und 104 wegen Unterstandslosigkeit in polizeilichen

Schutz und Verwahrung genommen. 151 Personen wurden im Schubwege in ihre Heimatgemeinde und 32 in die Zwangsarbeitsanstalten abgeschoben. 4 Personen wurden aus der Stadt ausgewiesen und 12 wegen verbotener Rückkehr angehalten und dem Gerichte übergeben. 12 Personen wurden wegen Bedachtes des Irzsinns angehalten, wovon 8 der Beobachtungsanstalt in Graz übergeben wurden. Gewerbebeanmeldungen haben 154 und Betriebsstättenübertragungen 134 stattgefunden. Fundanzeigen wurden 153 und Verlustanzeigen 253 erstattet. Produktionsbewilligungen wurden 315 erteilt. Waffen-geleitscheine wurden 48 und Giftbezugscheine und -Lizenzen 28 ausgefertigt. Wegen Tierquälerei wurden 45 Personen zur Anzeige gebracht. Polizeiliche Abstrafungen haben in 646 Fällen stattgefunden. Die öffentliche Sicherheit erscheint somit günstiger als im Vorjahre.

Ademischer Unterhaltungs-Abend.

Sehr wirkungsvoll wurde der am 4. d. im Kasino stattgefundene Abend durch die Vorträge des Quintettes der Herren Füllekruff, Bernkopf, Bugschitz, Frisch und Bühl eröffnet, das unter der Leitung des Herrn Frisch Vorzügliches leistete. Die von Herrn phil. Hermann Frisch mit bekannter Meisterschaft gebrachten Klavierstücke fanden reichen Beifall. Das ultiqe Moment des Abendes bildete das Auftreten Mlle. Madelaines (Herr techn. Dum a) mit ihrem Impressario (Herr H. Gruber). Die gelungene Maske des Herrn Dum a im Verein mit dem komischen Italienisch-deutsch des Herrn Gruber hatten viel Lacherfolg. Den Höhepunkt des Vortragsabendes bildete die Vorführung des Fulda'schen Lustspiels „Unter vier Augen“. Die gar nicht dilettantenhaften Leistungen des Fräulein Katrnoska und Herrn phil. Gruschonig brachten die Feinheiten des Stückes zur vollen Geltung. Auch die übrigen Mitwirkenden, besonders Herr Gruber, trugen viel zum Gelingen der Darstellung bei, so daß das schön abgerundete Spiel und die ganze Vorführung einen vollen Erfolg erzielten, der sich in lebhaftem, dankbarem Beifall äußerte. Nach Schluß des Vortragsabendes huldigte die Jugend bis in die frühen Morgenstunden dem Tanze.

Aus Brunndorf werden wir ersucht mitzuteilen, daß die kaiserliche Kabinettskanzlei für die anlässlich des Regierungsjubiläums im Namen des Ortschulrates, des Lehrkörpers und der Schuljugend abgeordnete Huldigungsdrachtung den kaiserlichen Dank übermittelt hat.

Lehrgang für Kellerwirtschaft. An der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg wird in der Zeit vom 3. bis 8. Februar ein Lehrgang für Kellerwirtschaft stattfinden. Näheres im Anzeigenteile der heutigen Nummer.

Zitherwesen. Zithermeister Herr Josef Omulek ersucht uns mitzuteilen, daß er zum Herzog von Mecklenburg-Schwerin nach Schloß Wagensberg berufen wurde, aber nach kurzer Zeit wieder nach Marburg kommt.

Ein Fahnenflüchtiger? Der Infanterist Heinrich Sauer des 47. Infanterieregimentes 10. Kompanie in Marburg ist seit dem 1. Jänner abgänglich.

Selbstmordversuch. Der 18 Jahre alte, bei der Südbahn als Schreiber bedienstete Josef Samoch feuerte gestern vormittags aus einem Revolver einen Schuß gegen seine rechte Schläfe in selbstmörderischer Absicht ab, wodurch er sich lebensgefährlich verletzte. Er wurde mittelst Rettungswagen in das allgemeine Krankenhaus gebracht. Über die Ursache der Tat, welche der Lebensüberdrüssige in einem Anstandsorte in der Mellingerstraße verübte, ist nichts bekannt.

Ein Unverbesserlicher. Der 20 Jahre alte Schmiedgehilfe Alois Pollak aus Nadein, welcher erst vor einigen Tagen aus dem Kerker des hiesigen Kreisgerichtes entlassen und vom Stadtrate wegen seiner Eigentumsgefährlichkeit aus dem Stadtgebiete Marburg auf zehn Jahre polizeilich abgeschafft wurde, befindet sich bereits wieder wegen Betruges in Haft.

Die Dreißig-Kronen-Denunziantenplakate. Wir haben kürzlich die Mitteilung gebracht, daß der Verleger der bekannten Denunziantenplakate strafgerichtlich verurteilt wurde. Hierbei unterließ der Irrtum, daß statt des Namens Gsellmann der Name J. Veskovar als Verleger genannt wurde; bei dem innigen Kontakte, der zwischen allen allslawisch gesinnten Slowenen Marburgs besteht, ist eine solche Verwechslung leicht möglich. Anderthalb

Monate nach dem Erscheinen jener Notiz erhielten wir nun folgende Zuschrift: „Herrn Norbert Zahn, verantwortlicher Schriftleiter der „Marburger Zeitung“, Wohlgeboren, in Marburg. Auf Seite 5 der am 26. November 1908 erschienenen Nr. 142 der „Marburger Zeitung“ erschien unter der Aufschrift „Die Dreißig-Kronen-Denunziantenplakate“ eine Notiz des Inhaltes, daß ich der Verleger von aufreizenden Maueranschlägen sei, auf denen Dreißig-Kronen-Denunzianten geworben wurden und daß diese Maueranschläge nicht der Behörde zur Bewilligung vorgelegt worden sind. Im Anschlusse daran wurde mitgeteilt, daß gegen mich das strafgerichtliche Verfahren eingeleitet wurde und daß ich als „windischlerikaler verantwortlicher Schriftleiter“ nur der Strohhalm war und zu 20 K. Geldstrafe verurteilt worden sei, ferner daß die von mir angeblich eingebrachte Verurteilung zurückgewiesen und das erstgerichtliche Urteil bestätigt worden sei. Auf Grund des § 19 Pr.-G. ersuche ich nun richtigzustellen, daß ich den erwähnten Maueranschlägen vollkommen ferne stehe und wegen derselben auch strafgerichtlich nicht verfolgt, geschweige denn verurteilt worden bin. Marburg, am 5. Jänner 1909. Ferd. Veskovar, Sekretär der Untersteirischen Volkskaffe.“

Selbstmord eines Arztes. Aus Graz wird gemeldet: Nach einer aus Hartberg eingelaufenen Meldung hat sich am 4. d. der Arzt Dr. Ludwig Kessavar, der Sohn des jüngst verstorbenen Altbürgermeisters von Hartberg, unter der Angabe eines Krankenbesuches entfernt, ohne während der Nacht nach Hause gekommen zu sein. Am 5. d. M. fand ihn ein Handwerksbursche unweit der Bezirksstraße nach Grafendorf tot auf. Eine an Ort und Stelle erschienene Gerichtskommission stellte den Tod durch Gift fest. Der Bedauernswerte hatte seinem Leben selbst ein Ende gemacht.

Gummwaren werden teurer. Wir hören, daß zufolge der konstanten Preissteigerung des Rohgummis sämtliche Gummwaren-Fabriken gezwungen sind, die Preise ihrer Erzeugnisse zu erhöhen.

Die Taten des Dr. Povalej.

II.

Zwei Tage nach den geschilderten Vorfällen, am 16. Oktober, fuhr Dr. Povalej, natürlich während der Amtsstunden (er bezieht seinen schönen Gehalt als l. l. Finanzkommissär nur für eine dreistündige Anwesenheit im Bureau!) mit einem Fiaker wieder zur Frau Althaller nach Gams, um den Kaufvertrag beim Notar abzuschließen. Frau Althaller wollte davon nichts wissen; sie sagte, daß sie von ihm (Dr. Povalej) überrumpelt wurde, der Besitz gehöre ja ihren Kindern, wenn sie auch auf ihm intabuliert sei. Dr. Povalej drohte ihr, daß, wenn sie nicht gutwillig zum Notar mitgehe, er sie durch das Gericht zwingen werde. Endlich zog sich Frau Althaller an und fuhr mit Dr. Povalej nach Marburg.

In der Posojilnica.

Bevor sie zum slowenischen Notar Dr. Firbas kamen, stieg Dr. Povalej bei der Posojilnica aus und sprach dort hinter einem Schalter mit einem Angestellten, ohne daß Frau Althaller etwas davon verstand. Sie rief hierbei aus: „Ich kann ja gar nicht slowenisch! Da bin ich schön hineingefallen, jetzt habe ich den Besitz einem Solchen verkauft!“ Endlich kam Dr. Povalej wieder; er brachte das Geld und zwei junge slowenische Burschen, welche beim Notar als Zeugen dienen sollten. Beim Notar wurde nun der Vertrag unterschrieben. Frau Althaller jammerte fortwährend: „Ich traue mich jetzt nicht nach Graz, ich bin überrumpelt worden! Was habe ich getan! Der Besitz ist ja halb verschont und der Wein ist obendrein auch weg!“

Vom Notar fuhr man über Povalejs Anregung in sein Gasthaus „Altwies“; das dortige Stücklein wollen wir übergehen. Als Frau Althaller mit dem Wagen Povalejs in Gams angekommen war, verlangte der Kutscher den — Fuhrlohn für die gesamte Fahrt. Dr. Povalej hatte trotz vorheriger Erklärung nicht einmal den Wagen bezahlt.

In dem oben erwähnten Vertrage hatte Doktor Povalej, ohne die Frau früher zu fragen, die Bedingung aufgenommen, daß sie die Besitzung schon am 20. Oktober, also bereits nach vier Tagen (!) räumen müsse. Frau Althaller, die ohne fachkundigen Beistand und in der bereits geschilderten Verfassung war, die durch Povalejs Drohungen noch ärger wurde, so daß sie ganz eingeschüchtert war, hatte alles wie gebannt unterschrieben, ohne sich über die Tragweite der Details klar zu sein.

Sinausgeworfen!

Zuhause angelangt wurde sie sich jener Bedingung erst bewußt. „Das ist wohl schmutzig, das ist unerhört! Er hat mir alles genommen und jetzt muß ich in vier Tagen schon von hier fort!“ klagte sie zu Hause. Mutter und Tochter weinten. Da kam kurze Zeit darauf (noch am Nachmittage) ein Wagenverschieber der Südbahn mit einem Briefe Povalejs, in welchem es beiläufig hieß:

„Ich habe erfahren (!), daß Sie Fässer wegführen wollen und mache Sie aufmerksam, daß ich mit den strengsten Mitteln und unnachsichtlich gegen Sie vorgehen werde, wenn Sie nur ein Stückchen der Realität wegnehmen. Der Überbringer ist hiemit ermächtigt, das Inventar aufzunehmen und genau zu beschreiben; Sie haben diesem Manne den Kellerschlüssel und sämtliche anderen Schlüssel der Realität sofort zu übergeben.“

Die Familie wurde darob von nicht geringem Schrecken befallen. Es sei nur nebenbei erwähnt, daß der Frau Althaller sogar in jenem Vertrage das „Recht“ eingeräumt war, während jener vier Tage für ihren Familien-Hausbedarf Wein aus dem Keller zu holen. Das Abverlangen sämtlicher Schlüssel des Hauses und des Besizes und der damit verbundene momentane Sinauswurf aus dem alten, angestammten Besitze machte alle fassungslos, insbesondere als der von Povalej abgeordnete Mann der Familie erklärte, er werde eventuell Gewalt anwenden. Wir können die folgenden Szenen nicht wiedergeben; der Schluß von allem war, daß das schlafende Kind aus dem Bette gerissen werden, die Magd das halbfertig gekochte Essen stehen lassen mußte und die Familien Althaller und Deimer in der Dunkelheit ins Gasthaus Mjinger wanderten, weil sie diese Schmach, wie sie sich äußerten, nicht ertragen konnten. Da dort kein Fremdenzimmer zu haben war, mußten sie mit Ausnahme des Herrn Deimer, der in erregtem Zustande im Walde umherirrte, nachts noch nach Marburg fahren. Vierzehn Tage später begann Dr. Povalej bereits mit dem Weiterverkauf der Realität, mit der Güterschlächtere, wobei er eine gewaltige Summe profitieren wollte. Dieser arge Fall soll in der übermorgigen Nummer geschildert werden.

Schaubühne.

Einakter-Novitätenabend. Die drei Einakter, die diesen Abend ausfüllten, haben alle denselben Verfasser: Georges Courteline. Der Mann versteht es ausgezeichnet, seine Zuhörer zum Lachen zu bringen und wer nur darauf ausgeht, der kommt ganz gut auf seine Rechnung. Aber Courteline ist mehr als ein Späzmacher, er ist ein Karrikaturist. Seine Augen sind mit außerordentlicher Schärfe auf die Schwächen der Menschen eingestellt und er rückt dieselben in Hohlspiegelbeleuchtung, daß sie vergrößert, bis zur Frage verzerrt und dadurch grotesk-komisch werden. Seine Einakter sind bei Lachen, das sie entfesseln, direkt bissig. So kann die blinde Verliebtheit eines alten Junggesellen wohl nicht ärger lächerlich gemacht werden, als dies in der tragischen Posse „Boubouroche“ geschieht. Die Kaffeehauszene „Mimensiege“ ist eine geradezu ägende Satire auf Schauspielerdünkel und Schauspielerei und in „Der gemütliche Kommissär“ wird der löblichen Polizei, die dem Staatsbürger das Leben so schwer macht, ein Lied gesungen, das nach allem, nur nicht nach Lob und Preis klingt. Man wird bei Courteline an die Zeichner des „Simplissimus“ erinnert. Man hält sie auf den ersten Blick für ganz harmlos-ullige Leute, bis man bei näherem Zusehen darauf kommt, daß sie den Dolch im Gewande tragen. — Mit der Aufführung sind wir durchaus recht zufrieden. Besonders zeichnete sich Herr Schönhof aus, der als Träger der Titelrolle im ersten und dritten Einakter eine Wandlungsfähigkeit bewies, die seiner Künstlerschaft das beste Zeugnis ausstellt. Im zweiten Einakter überraschte uns Herr Kammauf in der Rolle des eingebildeten Koptaux mit einer sehr tüchtigen Leistung komischer Charakterzeichnung und ebenso müssen wir volles Lob den Herren Friedrich, Egerer, Moser, Fleischer und Zich, sowie den Damen Steinbach und Milbred spenden. Selbstverständlich war das Haus wieder mehr als zur Hälfte leer. Wir wollen uns, da wir die Tatsache, daß künstlerisch wertvolle Stücke in Marburg kein Publikum haben, schon einmal festgenagelt haben, nicht weiter aufregen. Wer sich selber in den Hausen der Verständnislosen, nur auf Derbheiten und Boten Reagierenden einreicht, dem

muß das unbenommen bleiben. Jeder wird selbst am besten wissen, wohin er gehört.

Aus dem Berichtsaale.

Fremden Kredit ausgenüht. Die 15-jährige, einmal wegen Übertretung gegen die Sicherheit des Eigentumes (begangen durch Betrügerei) mit 4 Tagen strenger Abschließung vorbestrafte Besitzers-tochter Agnes Jug aus Pirkdorf, Bezirk Marburg, gab sich in der Zeit vom 5. April bis 24. Juli v. J. als Tochter des Johann Krajnc in Kroisendorf aus und entlockte so dem Kaufmann Anton Schwell in Hildorf Bargeld und Waren von zusammen 156 Kr. 40 H. Wegen dieses Betruges wurde die Jug zu 3 Monaten Kerker verurteilt.

Eine „Aushilfe“. Bei einer Primizfeierlichkeit im August v. J. in Krapping, Bez. Luttenberg, stand der 19jährige Ferdinand Klemenčič aus Luttenberg aushilfsweise in Verwendung. Da er schon dreimal wegen Übertretung gegen die Sicherheit des Eigentumes vorbestraft ist, so fiel auch der Verdacht, seine beiden Schlafkameraden in der Scheune bestohlen zu haben, auf ihn. Es verschwanden denselben nämlich ein Paar Schuhe, ein Rasiermesser, ein Kamm und eine Bürste im Werte von 11 Kr. 40 H. Klemenčič wurde (zum 4. Male) wegen Übertretung gegen die Sicherheit des Eigentumes zu 6 Wochen strengen Arrest verurteilt.

Mit Prügelu erschlagen. Vor dem Kreisgerichte befanden sich als Angeklagte der 24jährige Simon Cimmermann und der 19jährige Simon Bezjak, beide Reuschlersöhne aus St. Margen. In der Nacht zum 23. November v. J. befand sich eine Anzahl von Burschen aus Sabofzen, Sankt Margen zc., unter denen sich auch die Angeklagten und Thomas Lubec befanden, im Gasthause Cech in St. Margen. Zwischen den Burschen kam es zu

einen Streit, indessen Verlaufe Cimmermann zu Lubec in slowenischer Sprache drohend die Ausrufung machte: „Heute nachts noch wirst du den Teufel sehen!“ Cimmermann und Bezjak entfernten sich sodann aus dem Gasthause, bewaffneten sich draußen mit Prügelu und versteckten sich. Später verließen auch die Burschen aus Sabofzen das Gasthaus. Hinter ihnen ging Lubec mit dem Bezjak. Die Angeklagten liefen dem Lubec nach, schlugen ihn zuerst mit den Prügelu zu Boden und schlugen dann noch auf den am Boden Liegenden mit ihren Prügelu los. Als andere Burschen dazu kamen, erhielt Horwath von Bezjak ebenfalls einen Hieb auf den Kopf; glücklicherweise erlitt dieser keine Verletzung. Die Angeklagten entfernten sich dann in der Richtung nach St. Margen. Die anderen Burschen trugen sodann den bewußtlosen Lubec in das Haus des Blohl in Sabofzen. Josef Bezjak ging den Angeklagten nach; als er sie eingeholt hatte, verfezte auch ihm der Simon Bezjak einen Hieb auf den Kopf; Ergebnis: eine Verletzung ober dem linken Auge. Lubec blieb zwei Tage im Hause des Blohl. Am 25. November wurde er im bewußtlosen Zustande in seine eigene Wohnung getragen, wo er am 26. November starb. Als Todesursache wurden Sprünge der Schädelknochen und eiterige Entzündung der Gehirnhaut festgestellt. Cimmermann und S. Bezjak wurden, da sich nicht feststellen ließ, welcher von ihnen die tödlichen Hiebe geführt hatte, des Verbrechens der schweren körperlichen Beschädigung, letzterer außerdem noch der Übertretung der vollbrachten und der Übertretung der versuchten leichten körperlichen Beschädigung schuldig erkannt und Cimmermann zu dreizehn, Simon Bezjak zu vierzehn Monaten schweren Kerker verurteilt.

Briefkasten der Schriftleitung.

Nach Pettau. Silvester. Nächste Nummer.

Lungen- und Halskranke, Asthmalidende, überhaupt alle, die an Husten, Heiserkeit, Asthma, Atemnot, Lungen- und Kehlkopfkatarrhen, Luftströhren- und Bronchialkatarrhen, Lungenpneumonieen usw. leiden, sollen nicht versäumen, sich über meinen Kräutertee einen ausführlichen Bericht gratis u. franko kommen zu lassen. **C. Weidemann, Liebenburg (Harz).** Über 7000 Dankschreiben liegen vor, die mit lobenden Worten die guten Wirkungen anerkennen. U. a. schreibt: Herr Wilh. Smits in E. Da ich Ihren Tee über zwei Jahre mit dem besten Erfolge gebrauchte und deshalb von der guten Wirkung überzeugt bin, bitte ich Sie, mir 15 Pakete zu senden.

Sarg's feste & flüssige Toilette-Seifen
Neuheiten:

Savon fin „Lilas Blank“ per Stück . . K —'40
" " „Violette de Nice“ per Stück „ —50

Im Besitze Ihres Schreibens vom 17. d. M. habe ich das Dendrin unverdünnt mit dem Pinsel an mit Krebs und Schwamm behafteten Bäumen versucht und gute Erfolge damit erzielt. — Eine Beschädigung des Laubes bemerke ich nicht.
Wefelsdorf, 30. September 1908.

Nehmen Sie

täglich ein Vitrogläschen **Dr. Hommel's Haematogen** unmittelbar vor der Hauptmahlzeit. Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erstarbt, die Mattigkeit verschwindet und körperliches Wohlbefinden stellt sich rasch ein. Verlangen Sie jedoch ausdrücklich das echte „**Dr. Hommel's**“ Haematogen und weisen Sie Nachahmungen zurück!

Die anerkannt feinsten
„Tee-Mischungen“
empfiehlt
Ing. Eisler, k. u. k. Hoflieferant
Wien, I., Freyung 1.

Souchong von K. 3.10 bis K. 5.— per halb Kilo. Russischer Familien-Tee von K. 6.— bis K. 7.80 per halb Kilo. Kaiser-Melange K. 7.80 per halb Kilo. Allerfeinster Bruchtee K. 3.80 per halb Kilo. Reiche Auswahl von Rum, Cognak, Vitfore. — Preisliste gratis und franko. 3926

Für den Schnurrbart und das !! Wachstum der Kopfhaare!!

An die heranwachsenden Jünglinge und Frauen.

Wenn Sie schon alle angepriesenen Mittel vergeblich probiert haben, so machen Sie noch einen einzigen Versuch mit der weltberühmten, vielfach in hygienischen Ausstellungen preisgekrönten

Haar- u. Bartwuchspomade „Rapid“.

Sie werden es nicht bereuen. Dieselbe ist von unerreichter, fabelhafter Wirkung. Erfolg selbst in trostlosesten, verzweifeltsten Fällen garantiert! Rapid-Pomade ist vollkommen unschädlich, stärkt ungemein und reinigt das Kopshaar und fördert den Bartwuchs in üppiger, überraschender Weise. — Darum versuchen Sie, meine Herren und Damen, Sie werden mir lebenslänglich dankbar sein. Auch wunderwirkend bei chronischem allgemeinem Haarausfall, bei vollständigem Haarschwund nach schweren Krankheiten, Kahlkopfigkeit und schütterem spärlichem Haarwuchs bei Kindern. Bitte nach ersohntem Erfolge um Dankschreiben. Tiegel à K 2.50 und K 4.— versendet per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages

K. F. Hoppe, Medizinal-Drogist, Wien, XII,
Schönbrunnerstraße 282.

Die besten, vollkommensten und mit allen modernsten Vorrichtungen versehenen

Pianinos und englische Flügel

kauft man am billigsten und franko zugestellt, gegen Kassa oder bis zu den kleinsten Monatsraten ohne Preis-aufschlag nur direkt beim Fabrikanten

Heinrich Bremitz
k. k. Hoflieferant 3054
Triest, Boccacolostrasse 5.
Längste Garantie. Frachtfreie Lieferung nach jeder österreichischen Bahnstation. — Kataloge und Konditionen gratis und franko. 3324

Schlosser-Werkstätte

samt Magazin ist am Werkplatz des Baumeisters Derwuschek, Nr. 26, zu vergeben. 2. 38

Gassen-, Strassen- und Plätzebuch

der Stadt Marburg

von **Dr. Artur Mally.**

Preis 60 Heller.

Nur mehr bei 200 Stück vorrätig in der

Buchdruckerei J. Kralik
Postgasse 4.



Fahrkarten

und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach Newyork u. Philadelphia.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 20

Julius Kopper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Franc Dolenc, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Steckenpferd Liliemilch-Seife
Das Original
aller im Handel befindlichen, medizinischen Liliemilchseifen.
Erzeugt zarte, weiße Haut und reinigt, von Sommerprossen freien, Teint.
Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungs-schreiben!
2 Silberröschen und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!
Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd!
Vorrätig in 20 Hellen, Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. allen einschlägigen Geschäften.
Alleinige Fabrikanten: Bergmann & Co. Tetschen a. E. (Dresden a. Z.)

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Rundmachung.

Mit dem Beschlusse vom 26. Juni 1907 Z. 17427 hat der Gemeinderat von Marburg die Einzahlungstermine für Gemeindeumlagen, Mietzinsumlagen und Wasserumlagen vom 1. Jänner 1908 an bis auf weiteres mit 1. Feber, 1. Mai, 1. August und 1. November festgesetzt.

Dies wird im Sinne des § 2, Gesetz vom 15. August 1903 Nr. 37 L. G. Bl. mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntnis gebracht, falls die bezeichneten Abgaben nicht spätestens 30 Tage nach den anberaumten Zahlungsterminen entrichtet würden, die Verpflichtung zur Zahlung von Verzugszinsen dann eintritt, wenn die Gesamtschuldigkeit der Gemeindeabgaben für das Jahr den Betrag von 20 K. übersteigt.

Stadttrat Marburg, am 4. Jänner 1909. 50
Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Mal- und Zeichen- unterricht

für Anfänger und Vorgeschriftene erteilt ein Fräulein. Adresse in der Bilderhandlung des Herrn Furtk, Tegetthoffstraße.

Edikt.

Freiwillige Versteigerung. Am Samstag den 9. Jänner 1909 vormittag um 9 Uhr wird die gesamte Einrichtung der Frau Maria S k e t auf dem Hauptplatze gerichtlich versteigert. 30
K. l. Bezirksgericht Marburg, Abt. V, am 4. Jänner 1909.

Josef Martinz, Marburg.

Tombola- Zusammenstellungen. Faschings-Artikel.

Russischer Spitz
wird unentgeltlich abgegeben auf nur guten Platz. Blumen-gasse 28. 32

Gut bürgerlicher
**Mittag- und
Abendfisch**
55 zu vergeben. Allerheiligeng. 19.

Gaischütz
und Lehrjunge werden auf-
genommen in der Bäckerei
Wras in Jaring. 24

Bernhardiner 44
über 1 Jahr alt, sehr wachsam,
zu verkaufen. Mühlgasse 11.

Wer
sich oder seine Kinder von
Husten
Heiserkeit, Katarch, Verschleimung,
Nachenkatarch, Krampf- und Keuch-
husten befreien will, kaufe die ärztlich
erprobt und empfohlenen

**Kaiser's
Brust - Karamellen**
mit den 3 Kannen.
5500 notariell beglaubigte
Beugnisse hierüber.
Patet 20 und 40 h, Dose 80 h bei
Roman Pachner's Nachf. F. Gler-
per & Vincetitsch u. F. Prull,
Stadtpothete zum l. t. Adler, Max
Wolfram, Drogerie, W. König
und W. Savost, Apoth., Marburg.

Wegen Abreise
sind verschiedene Wirtschaftsgeräte,
Wägen, Dresch-, Häcksel- und Schrott-
maschine, ein Bienenhaus für zwanzig
Stöcke, zehn starke Bölker, eine
Werkheimkassa usw. aus freier Hand
zu verkaufen bei Jos. P. Sunko in
Rohwein. 56

Zeitgemäß trockenes
Buchen-Scheiterholz
zirka 100 Raummeter, dann ver-
schiebenes Bauholz billig zu haben
bei Josef Robert Sunko, Holzhändler
in Rohwein. 57

Haus in Rosswein
zu vermieten. Kuh- und Schwein-
stallungen, Tenne u. Obstgarten,
Wiese und Feld. 200 Kr. Jahres-
zins. Anzufragen bei Dr. F a u s c h
in Rohwein. 35

**Zu vermieten
möbliert. Zimmer**
gassenseitig, separierter Eingang.
Anfrage Schillerstraße 23, l.
Stock rechts. 4738

Gegen
**Husten
u. Heiserkeit**
nehme man
**Dr. Sedlitzkys
Gasteiner
Zirbelkieferbonbons**
in Beutel à 60 u. 30 Heller.
In Marburg zu haben bei:
J. Prull, Apotheker, Viktor
Savost, Apotheker, Salepez
& Binzetitsch. 4236

Sofort zu verkaufen

schöne Besitzung in Dreierstrich bei
Marburg, bestehend aus Acker und
Wiesen, Obstgarten, Weingarten,
Wald mit schönem Wohn- u. Neben-
gebäude, alles im besten Zustande
wird sofort wegen Familienverhält-
nisse von der Besitzerin aus freier
Hand verkauft. Preis 13.000 bis
14.000 Kr. Gesl. Anträge an die
Verw. d. Bl. unt. Nr. 35.

Komplettes Bett

zu verkaufen. Triesterstraße 59
im Geschäft. 46

Zwei elegante 47
Wohnungen

jede mit 4 Zimmer, heizb. Veranda,
eigenes Badezimmer, Gasbeleuchtg,
Gartenanteil, in der Villa „Heim-
fried“, Volksgartenstraße zu vermie-
ten und zwar eine Wohnung sofort,
die andere mit 1. April. Anzusage,
Bürgerstraße 7, 3. Stock, Tür 10.

Großes möbliertes
ZIMMER
sogleich an einen Herrn zu vermieten.
Sofienplatz 3, part. rechts. 52

Geld Darlehen

53
für Personen jeden Standes (auch
Damen), bei kleiner monatlicher Ab-
zahlung, auch ohne Bürgen, sowie
Hypothekendarlehen besorgt diskret
Alexander Arnstein, Budapest,
Kunyhadiplatz 2. (Retourmarke.)

Schöne Wohnung

mit 3 Zimmer s. Zugehör sofort
zu vermieten; ein Zimmer hat
separaten Eingang. Schmidplatz
5. Anfrage Hausmeisterin. 30

Ein gut erhaltenes 58

Klavier

ist um 100 Kr. zu verkaufen bei
Frau Berta Sunko, Rohwein.

Zahlkassierin

Eine nette und tüchtige
wird sofort aufgenommen bei Paul
R u p n i t, Café Kärntnerhof. 5

Tüchtige verlässliche 42

Wirtschafterin

für einen größeren Besitz sofort auf-
genommen. Anfrage in W. d. Bl.

K 410.000

Haupttreffer in
11 jährlichen Ziehungen 11
durch Ankauf der unbedingt zur
Auslösung gelangenden und stets
wieder verkäuflichen

vier Originallose:
Ein Österr. Rotes-Kreuz-Los,
Ein Italien. Rotes-Kreuz-Los,
Ein Serb. Staats-Tabak-Los,
Ein Josjiv „Gutes Herz“-Los.
Nächste zwei Ziehungen schon am
15. Jänner u. 1. Februar

Alle 4 Originallose zusammen
Kassapreis K 132.— oder in
nur 39 Monatsraten à K 4.—.

Schon die erste Rate sichert
das sofortige alleinige Spiel-
recht auf die behördlich kon-
trollierten Originallose.
Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener
Mercur“ kostenfrei.

Wechselstube 48
Otto Spitz, Wien
l., Schottenring nur 26.
Ede Gonzagagasse.

Marburger Marktbericht

vom 19. Dezember 1908

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.				Wacholderbeeren	Kilo		60
Rindfleisch . . .	Kilo	1	46	Kren	"		90
Kalb- . . .	"	1	54	Suppengrünes . . .	"		64
Schafffleisch . . .	"	1	10	Kraut, saures . . .	"		48
Schweinefleisch . . .	"	1	70	Rüben, saure . . .	"		25
" geräuchert . . .	"	1	80	Kraut . . . 100	Köpfe		—
" frisch . . .	"	1	40	Getreide.			
Schinken frisch . . .	"	1	40	Weizen	Zentn.	24	—
Schulter . . .	"	1	30	Rorn	"	18	—
Vittualien.				Gerste	"	18	—
Kaiserauszugmehl	Kilo		42	Hafer	"	19	—
Rundmehl . . .	"		38	Rufurug	"	16	—
Semmelmehl . . .	"		31	Hirse	"	16	—
Weißpohlmehl . . .	"		28	Haiben	"	17	—
Türkenmehl . . .	"		50	Bohnen	"	20	—
Haibdenmehl . . .	Liter		36	Geflügel.			
Haibdenbrein . . .	"		30	Indian	Stück		—
Hirsebrein . . .	"		28	Gans	"	5	—
Gerstbrein . . .	"		28	Ente	Paar	4	—
Weizengries . . .	Kilo		42	Wachhühner . . .	"	2	—
Türken-gries . . .	"		25	Brathühner . . .	"	3	50
Gerste, gerollte . . .	"		50	Kapaune	Stück	6	—
Reis	"		50	Obst.			
Erbsen	"		52	Apfel	Kilo		16
Linzen	"		76	Birnen	"		25
Bohnen	"		28	Nüsse	"		40
Erbsäpfel	"		10	Diverse.			
Zwiebel	"		36	Holz hart geschw.	Meter	7	50
Knoblauch	"		80	" " ungeschw.	"	8	50
Eier 1	Stück		10	" weich geschw.	"	6	50
Käse (Topfen) . . .	Kilo		40	" ungeschw.	"	7	50
Butter 2	"		50	Holztohle hart . . .	Stück	1	50
Milch, frische . . .	Liter		22	" weich	"	1	40
" abgerahmt . . .	"		10	Steinkohle	Zentn.	2	80
Rahm, süß	"		88	Seife	Kilo		72
" sauer	"		96	Kerzen Unschlitt . . .	"	1	12
Salz	Kilo		24	" Stearin	"	1	80
Rindschmalz . . .	"		2	" Styria	"		—
Schweinschmalz . . .	"		1	Heu	Zentn.	1	—
Speck, gehackt . . .	"		1	Stroh Lager	"		—
" frisch	"		1	" Futter	"	8	—
" geräuchert . . .	"		1	" Streu	"	7	—
Kernsette	"		1	Bier	Liter		44
Zweischten	"		80	Wein	"		96
Zucker	"		80	Braunwein	"		72
Kümmel	"		1				
Pfeffer	"		2				

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots,
Blusen und Unterröcke in grösster
Auswahl bei
Johann Hollicek, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

Bekanntmachung.

An der Landes-Obst- und Weinbauschule in
Marburg wird in der Zeit vom 3. bis 8. Februar ein
Lehrgang für Kellerwirtschaft stattfinden, welcher für
Weinbergbesitzer und sonstige Interessenten berechnet ist und
bei dem alle wichtigen, den Gegenstand betreffenden Fragen theo-
retisch und praktisch behandelt werden. 49

Die Zahl der Teilnehmer ist vorläufig auf 20 bemessen.
Die Anmeldung zur Teilnahme an demselben ist bis zum 30.
Jänner an die unterzeichnete Stelle zu richten und hat jeder
zum Kursus zugelassene Bewerber 10 Kronen zur Deckung der
damit verbundenen Kosten bei seinem Eintritte an die Anstalts-
kasse zu zahlen. Die Vorträge und Unterweisungen finden in
deutscher Sprache statt.

Die Direktion der Landes-Obst- und Weinbauschule.

Offerierte: 25
Original Opollo - Wein
per Liter 72 Heller
Original neuer Luftenerger
per Liter 96 Heller
Altbekannter Blut-Dalmatinerwein
zu 96 Heller per Liter.
J. Crippa, Burggasse 3.

Zur Krankenpflege

empfehle ich billigt: Verbandwatte, Binden, Gaze, Wulle, einfach und imprägniert, sämtliche Gummiswaren, Bett-einlagen, garantiert wasserdicht, sowie auf ihre Reinheit chemisch untersucht, gute Krankenweine.

Drogerie Max Wolfram

Herrengasse Nr. 33. 3074

Geschäftslokal

samt Magazin, Herrengasse 2, jetzt Andraschitz, ist ab 1. März 1909 zu vermieten. Anzusprechen bei Dr. Schmiderer, Kärlntner-vorstadt. 4583

Wohnung

Herrengasse Nr. 2, 1. Stock, bestehend aus 3 Zimmer samt Zugehör ist sofort zu vermieten. Anzusprechen bei Dr. Schmiderer, Kärlntner-vorstadt. 4582

Wer reine echte böhmische

Bettfedern und Flaumen

kaufen will, wendet sich an Frau Rosalia Rant, Brunnndorf 27 bei Marburg. 4694

Zu verkaufen
weiße Rüben groß, Mehen R. 1.20
" " klein, Mehen R. 1.—
Peter Wresnig, Triester-straße 3. 4200

Faschings - Krapfen

täglich frisch, empfiehlt

Johann Belian, Konditor

Burgplatz Nr. 2, Herrengasse Nr. 25.

Dann gebrauchen Sie umgehend R. Wolfs

Fendelmalz-Extrakt Bonbons

sicherstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung. Während des Tages stückweise, abends 2 bis 3 Stück in heißen Wasser oder Tee gelöst genommen, schafft umgehend Binderung. Päckchen à 20 h. Zahlreiche Dankeserkenntnisse.

Haupt-Depot; Karl Wolf, Marburg a. D.

Erhältlich bei den Firmen: Kaufmann Ferdinand, Felber Friedr., Fontana Silvester, Partinger Ferd., Janschet Ferd., Koroschetz L., Leinschitz Franz, Vinzetti & Slezek, Quandest Alois, Sirk Hans, Walzl Josef, Weigert Adolf, Wal-land M., Ziegler W., Mydlil A., Haber Karl.

Mahrenberg: Bauer Johann, Rager Franz.
Saldenhofen: Kresnig Johann, Schulligoj Joh.
Mured: Leber Johann.
Kadlersburg: Preitner Rudolf.
Windisch-Feistritz: Winter A.
Windisch-Graz: Apotheke A. Nebul.
Pettau: R. Schulz, J. Kasimir.
Leibnitz: J. Ritter, J. Gschier.
Luttenberg: J. Perzog.

H U S T E N Sie?

Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 6% gegen Schuldschein mit od. ohne Bürgen, tilgbar in monatlichen Raten von 1 bis 10 Jahre. Ohne Vermittlungsgebühr. Darlehen auf Realitäten zu 3 1/2 % auf 30-60 Jahre, höchste Belehnung. Größere Finanzierungen. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt

Administration d. Börsencourier
Budapest, VIII, Josefing 33
Rückporto erwünscht. 2671

Zwei gute Zugpferde

Zuhrwägen und Schlitten sowie ein stark gebauter vierfüßiger Wagen preiswert zu verkaufen. Anzusprechen bei Gruber, Lederhandlung, Draugasse. 34

Zwei große 29

Keller

zu vermieten. Domplass 3.

Kostfräulein

werden aufgenommen mit guter Verpflegung bei alleinstehend. Dame. Anfrage Theatergasse 16. 22

Gratis



erhalten Sie bei Ankauf von Platten die feinsten Nadeln. Riesenlager in Gram-mophone und Platten b. staunend billigen

Briefen. Verlangen Sie die neuesten Kataloge. Auswahlsendungen franko zu Diensten.

C. Fuchs, Uhrmacher und Gram-mophongeschäft, Graz, Tegetthoffgasse 6. 4522

Geld, rasch zu 4-5%

Darlehen für Personen aller Stände (auch für Damen), von 300 K an, mit und ohne Bürgen in beliebigen Raten-Rückzahlungen. Hypothek-Darlehen zu 3 1/2 % effektuiert diskret Der allg. Geldmarkt, Budapest VIII. 4756

Hasenfelle

und Schweinhäute
kauft zu den besten Preisen

Th. Braun

Kärlntnerstraße 13, Marburg.

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Gaidchrift, in jeder Preislage, Konkurrenzlos in Ausführung und Bichtigkeit, bei

A. Meinschuster, Marburg
Herrengasse 12. 3887

Bruch-Eier

5 Stück 40 Heller.

A. Simmler

Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Zu vermieten

Villa Melling, Kernstockgasse 1: 2 Wohnungen je 2 Zimmer samt Zugehör und Gartenanteil sofort zu vermieten. Anzusprechen bei Baumeister Dermuschel.

Wohnung

1 großes Zimmer mit H. Vorzimmer, Küche, Keller, 1. Stock, sonn- und gassenseitig, Mitte der Stadt wegen Abreise mit 1. Februar an ruhige Partei zu vermieten. Färbergasse 3. 1. Stock, Tür 6. 39

Geldarlehen

für Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4% ohne Bürgen, Ab-zahlung monatlich, auch Hyp.-Darleh. effekt. das Eskomptebureau Karl Dillinger, Budapest, VI, Erzsiebet-iralyneut 32. Retourmarke. 16

Zimmer

ab 1. Jänner zu vermieten. Villa Reiserstraße 30. Anzusprechen bei H. Stele, Brauerei Gß. 4690

Zu verkaufen.

Zwei Häuser: Gartengasse Nr. 3 und Kärlntnerstraße 48 samt Gasthaus-Konzeption und ein Gemölbe an der einen Ecke des Hauses, passend für ein jedes Geschäft sind preis-würdig zu verkaufen Anzusprechen im Wäsche-geschäft Kärlntnerstraße 8. 4215

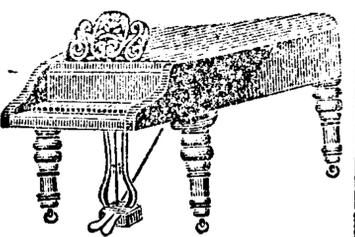
Klavier

billig zu verkaufen. Volksgarten-straße 24.

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.
Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Schöne Wohnung

mit 5 Zimmer, Badezimmer und Zugehör, mit Gasbeleuchtung, Wasserleitung und Gartenanteil ist im 1. Stock der Villa des Baumeisters Dermuschel nach Übereinkommen zu vermieten. 6597

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer, Küche f. Zugehör, 1. Stock sofort zu vermieten. Anfrage Kasinogasse 2, Hausmeister. 2064



Verehrte Hausfrau!

Versuchen Sie zur Selbstbereitung hochfeiner **Tafel-Liköre** die Essenzen

Likör Grund.

Dieselben sind aus **bestem Material** hergestellt, **garantiert unschädlich** und haltbar. Die Bereitungsweise ist höchst einfach und gibt nach der Vorschrift bereitete ein Produkt von **höchster Feinheit**.

- Folgende Sorten sind erhältlich:
- Allaschkümmel-Likör 35 h
 - Anisette-Likör (franzö-sisch) 40 h
 - Bergamott-Birnen-essenz (Kaisernbirn-Likör) 35 h
 - Kaffee-Likör, feinstes Dessertlikör 45 h
 - Cognac fine champagne 45 h
 - Curaçao-Likör (franzö-sisch), Damenlikör 40 h
 - Danziger Goldwasser, hochfein 35 h
 - Himbeeren-Likör, extra-fein 35 h
 - Karpathenbitter-Likör 35 h
 - Kloster-Likör, feiner Dessertlikör 40 h
 - Pfefferminz-Likör, ange-nahmer Verdauungs-Likör 40 h
 - Maraschino die Zara, hochfein 40 h
 - Rum, wie Jamaika 40 h
 - Schweizer Alpenkräuter-Bitter, hoch-feiner Tafelbitter-Likör 40 h
 - Slivowitz, Syrnier 35 h
 - Vanille-Likör, Crème de Vanille 35 h
 - Weichsel-Likör 35 h
- Das Fläschchen genügt zur Erzeugung von 1 Liter der jewei-ligen Sorte.
- Bei Abnahme eines Kartons (36 Fla-schen Inhalt) franko jeder Post-station.
- Adler-Drogerie u. Frucht-säfte-Erzeugung
Mag. pharm. KARL WOLF
Marburg, Herrengasse 17.
Mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet.
Verkaufsstellen:
Mydlil Al., Fontana Sylv., Kauf-mann, Koroschetz H. L.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfehlen sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Metallbohrplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.

Die k. k.



priv.

Steiermärkische Escompte-Bank

:: Filiale Marburg ::

Marburg a. d. Dr., Hauptplatz, Ecke Domgasse, Ludwighof

empfiehlt ihre Dienste zur Besorgung aller wie immer gearteten in das Bankfach einschlägigen Geschäfte, wie:

Übernahme von Geldern gegen Einlagsbücher
im Kontokorrent und auf Giro-Konto.

Escomptierungen von guten Geschäftswechseln zu mäßigen Bedingungen.

Kulantester Ein- und Verkauf aller Gattungen Wertpapiere, Münzen und fremder Noten.

Ausführung von Börsenaufträgen auf sämtliche in- und ausländische Wertpapiere.

Infasso von Wechseln und anderen Wertpapieren.

Gewährung von Krediten an Handels- und Industrie-Unternehmungen.

Ausgabe von Anweisungen und Creditbriefen auf alle bedeutenderen Plätze des In- und Auslandes.

Versicherung von Losen und sonstigen Wertpapieren gegen Verlosungsverlust.

Übernahme von Wertpapieren zur Verwaltung und von Dokumenten, Gold- und Silbergegenständen zur Aufbewahrung in den feuer- und einbruchsicheren Kassengewölben der Hauptanstalt in Graz.

Erteilung von Vorschüssen auf Staats- und sonstige Wertpapiere.

Kostenlose Nachschau der Ziehungslisten.

Auswärtigen Einlegern stellen wir Erlagscheine für unser Postsparkassen-Konto kostenlos zur Verfügung.